Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 4.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 12 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Kitmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumhöhe 30 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 60. Rheine i. W., Montag, den 14. März 1921. **45. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, den 11. März 1921.

Am Freitag erledigte der Reichstag zunächst eine Reihe von Anfragen. Der deutschnationale Abg. Mumm wünscht von der Regierung Auskunft über die Maßnahmen zur Zurückschaffung der stammesfremden Osteinwanderung und der Ostjuden über die Grenze, aus deren Reihe viele Wühler und Schieber stammten. Für die Regierung erwidert Ministerialrat Hering, daß das Reich nach Kräften bemüht sei, der unerlaubten Einwanderung durch eingehende Paßvorschriften mit verschärfter Handhabung und durch Fremdenpolizei entgegenzuwirken. Der Widerstand der polnischen Behörden verhindere jedoch eine Massenabführung unerlaubt Eingewanderter. Darauf beginnt die zweite Beratung des Reedereiabfindungsgesetzes, dessen unveränderte Annahme vom Ausschuß beantragt wird. Als erster spricht der Unabhängige Henke. Bei der Geistesrichtung seiner Partei, die nach sachlichen Gesichtspunkten niemals zu urteilen gewohnt ist, nimmt es uns nicht wunder, daß von ihrer Seite aus diese für das deutsche Wirtschaftsleben so außerordentlich bedeutungsvolle Vorlage abgelehnt wird. Die Begründung ist mehr wie eigenartig. Die Entente wisse nicht, was sie mit den uns gestohlenen Schiffen anfangen solle und hoffe nur, daß Deutschland ihnen diese Schiffe wieder abnehmen werde. Unter diesen Umständen sei seine Partei dagegen, den Reedern, wie er sagte, diese Milliarden in den Rachen zu schmeißen. Diese Leute von der radikalen Linken haben eben in ihre parteipolitischen Einseitigkeit jedes vernünftige und objektive Urteil verlernt. Noch einmal betont nach diesem Redner der Vertreter der Regierung, Staatssekretär Müller, die unbedingte Notwendigkeit des Abkommens aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen. Die Ausführungen des Abg. Henke ließen die Kommunisten nicht ruhen. Auch sie hielten es für angebracht, gegen die Vorlage loszuwettern. Dies tat in einer maßlosen Hetzrede der kommunistische Abgeordnete Höllein. Der ganze Bombast kommunistischer Phrasen wurde ausgekramt, sogar Noske mußte herhalten, obwohl niemand im Hause einen Zusammenhang zwischen ihm und dem zur Beratung vorliegenden Gesetzentwurf selbst in kühnster Phantasie konstruieren konnte. Schließlich sah sich der Präsident zum Eingreifen genötigt. Er ruft den Redner zur Sache. Dasselbe Spiel wiederholt sich zum zweiten mal; denn der Redner schien sich ein Vergnügen daraus zu machen, den Anordnungen des Präsidenten entgegenzuhandeln. Vizepräsident Dr. Bell, der den Präsidenten abgelöste hatte, sah sich genötigt, dem Redner das Wort zu entziehen. Ein ungeheurer Tumult erhebt sich darob auf der radikalen Linken, mit drohenden Gebärden drängen sich die Kommunisten an der Rednertribüne zusammen. Der Redner selbst verläßt die Tribüne nicht und erklärt: „Ich verlasse den Platz nicht." Der Präsident richtet darauf geschäftsordnungsmäßig an das Haus die Frage, ob es den Redner weiter hören wolle. Ein ungeheurer Sturm auf der äußersten Linken macht jedes Wort unverständlich und jede Handlung verworren. Man stürmt auf die Präsidententribüne vor. Vizepräsident Bell unterbricht deshalb die Sitzung auf eine Viertelstunde. Bei Wiederaufnahme der Sitzung wiederholt sich das Spiel in erneuter Auflage. Der Abg. Höllein weicht und wankt nicht von der Rednertribüne. Vizepräsident Bell erteilt das Wort dem Abg. Schumann. Es erhebt sich unter den Kommunisten großer Lärm, man hindert die ordnungsmäßige Fortführung der Sitzung. Höhnend ruft der Abg. Höllein dem Präsidenten zu: „Lassen sie doch einen Leutnant und 10 Mann holen!" Vizepräsident unterbricht von neuem die Sitzung auf eine halbe Stunde, um den Aeltestenausschuß zu befragen. Nach dieser Unterbrechung wird schließlich unter Leitung des Präsidenten Löbe die Sitzung wieder aufgenommen. Namens seiner Partei protestiert der Kommunist Levi gegen die vom Präsidenten dem Abgeordneten Höllein gegenüber eingenommene Haltung. Demgegenüber betont der Präsident Löbe, daß der Aeltestenrat festgestellt habe, Vizepräsident Bell habe sich weder jetzt noch früher in irgendeiner Weise gegen die Unparteilichkeit vergangen. Nunmehr hat endlich das Wort der Abg. Schumann (Mehrheitssozialist). In kurzer Polemik gegen die radikale Linke macht er ihm zum Vorwurf, sie hätten nicht versucht, den Gesetzentwurf in irgendeiner Weise durch Vorschläge zu verbessern. Seine Partei habe im Ausschuß beantragt, bei Durchführung der Vorlage soll eine Kontrolle und eine Aufsicht durch Arbeitervertreter und Vertreter des Parlaments stattfinden. Der Gesetzentwurf wird in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, den 11. März 1921.

Am Freitag berief der Präsident des preußischen Landtags zunächst vor Eintritt in die Tagesordnung die erforderlichen acht Schriftführer des Hauses gemäß den Vorschlägen der Fraktion. Der Petitionsausschuß wurde mit 28 Mitgliedern besetzt, daneben eine Reihe von Ausschüssen neugegründet. Die Tagesordnung bewegte sich nicht in bedeutenden Fragen, trotzdem muß man anerkennen, daß das sehr gut besetzte Haus mit größter Aufmerksamkeit, jeder, auch der kleinsten Sache, folgte. Der Antrag auf Einstellung von Strafverfahren gegen die Abg. Ferund (US.), Frau Wolf, Knoth und Scholem (Kom.) wurde nach kurzer Debatte, an der sich der Abg. Lichtenstein (US.), Rippel (dtschn.) und der unvermeidliche Adolf Hoffmann beteiligten, wurden schließlich mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien einem Ausschuß zur Beratung überwiesen. Dann folgte die 1., 2. und 3. Beratung des gemeinsamen Antrags der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschnationalen, der deutschen Volkspartei sowie der Demokraten auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffs vorläufige Wahlen zum Staatsrat in Oberschlesien. Die Wahl soll durch die Gesamtheit der in der Provinz Oberschlesien gewählten Abgeordneten der verfassunggebenden preußischen Landesversammlung erfolgen, welche nach dem Landeswahlgesetz vom 3. Dezember 1920 als Mitglieder des Landtages gelten. Der Antrag wird von dem Zentrumsabg. Dr. Porsch begründet. Zu diesem Punkte der Tagesordnung nahm u. a. auch der kommunistische Abg. Eberlein das Wort, der mit seinen geradezu wahnwitzigen Redensarten über die oberschlesischen Arbeiter und die dort bald erfolgende Abstimmung den lautesten Protest des ganzen Hauses und stürmische Schlußrufe von aleln Seiten hervorrief. Der Abg. Gräf-Anklam rief ihm in heller Entrüstung: „Schmutziger Kerl!" zu, was ihm vom Präsidenten Leinert den ersten Ordnungsruf im neuen Landtag einbrachte. Bald war die Tagesordnung erledigt. Aber unverhofft kommt oft. Es setzte nämlich eine äußerst heftige Geschäftsordnungsdebatte ein über die Frage der Regierungsbildung. Die Rechtsparteien machten den Anfang und die äußerte Linke leistete ihnen Gesellschaft. Redner aller Parteien kame nzu Wort und oft ging es stürmisch her. Aber ein wesentliches Ergebnis konnte trotz alledem nicht erzielt werden.

Politische Umschau.

(§) **Der Zentrumsfraktion des Reichstages** sind außer dem Abg. Colshorn, der bisher schon der Zentrumsfraktion als Hospitant angehörte, weiter als Hospitanten beigetreten die deutsch-hannoverschen Abgg. Langwost und Sievers. Die Zentrumsfraktion des Reichstages zählt nunmehr 72 Mitglieder. Sie ist jetzt wieder die zweitstärkste und die stärkste bürgerliche Fraktion des Reichstages.

Aus dem Reichsrat.

Berlin, 12. März. Der Reichsrat hielt vorgestern nachmittag unter dem Vorsitz von Dr. Hermes eine öffentliche Sitzung ab, in der u. a. zum Bau neuer Eisenbahnlinien in Ergänzung des Etats für 1921 noch 2,5 Milliarden bewilligt wurden. Der Reichsrat erklärt sich einverstanden mit einer Abänderung der neuen Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz. Schließlich erledigte der Reichsrat noch den Gesetzentwurf über die Versorgung der Angehörigen des Reichsheeres und der Rechismarine, sowie ihrer Hinterbliebenen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Unteroffiziere und Mannschaften.

Rücktritt der preußischen Regierung.

Berlin, 12. März. Der amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Das Preußische Statsministerium hat unter dem Datum des 10. März seine Demission mit dem folgenden an den Präsidenten des neugewählten Landtages gerichtete Schreiben gegeben: Nachdem der auf Grund der Verfassung vom 30. November 1920 gewählte Landtag heute zusammengetreten ist, sehen die unterzeichneten Staatsminister den ihnen auf Grund des Gesetzes zur vorläufigen Ordnung der Staatsgewalt in Preußen am 20. März 1919 erteilten Auftrag zur Führung der Staatsgeschäfte als erledigt an. Sie beehren sich daher ergebenst anzuzeigen, daß sie mit den heutigen Tage von ihren Aemtern zurücktreten. Gemäß Art. 59 Abs. 2 der Verfassung werden sie die laufenden Geschäfte bis zu der Uebernahme durch die neuen Minister weiterführen. Gez Braun, Fischbeck, Hänisch, Am Zehnhoff, Oeser, Stegerwald Severing und Lüdemann.

Die Steuerangelegenheit Erzbergers.

Im Geschäftsausschuß des Reichstages wurde am vergangenen Donnerstag in eingehender Beratung zu dem Schreiben des Abg. Erzberger betreffend Aufhebung seiner Immunität zur Durchführung eines Strafverfahrens gegen Erzberger Stellung genommen. Verschiedene Abgeordnete verlangen Aufschluß des Reichsministers über den gesamten Aktenninhalt. Finanzminister Dr. Wirth erstattete auf Grund der Aken ein eingehendes Referat. Aus demselben geht hervor, daß sowohl der Präsident des Stadtsteueramts Charlottenburg wie der Präsident des Landesfinanzamts Berlin die Steuerakten Erzbergers einer eingehenden Durcharbeitung unterzogen haben, und daß beide übereinstimmend zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß ein Vergehen wegen beabsichtigter Steuerhinterziehung nicht vorliegt. Anderer Ansicht ist dagegen der Abteilungspräsident Falkenhahn im Landesfinanzamt. Aus dem Bericht des Reichsfinanzministers Dr. Wirth hat der Ausschuß unter vielen Entrüstungsausbrüchen vernommen, wie um die Steuerakten Erzbergers seit einem Jahre heftig gekämpft wird, wie der Präsident Falkenhahn entgegen den Anordnungen des Oberpräsidenten des Landesfinanzamts und des Präsidenten des Stadtsteueramts Charlottenburg es durchgesetzt ha, daß die Steuerakten vom preußischen Finanzministerium der Staatsanwaltschaft zur weiteren Untersuchung des Falles übermittelt worden sind. Weiter ist zu berichten, daß der vielgenannte Redakteur Bülck von der „Deutschen Zeitung", der schon wiederholt aus den gestohlenen Steuerakten Erzbergers Mitteilungen zu veröffentlichen in der Lage war, in gewissen Verbindungen zu Herrn Präsidenten Falkenhahn gestanden haben muß. Nach den Mitteilungen des Reichsfinanzministers Wirth hat die Untersuchung über die gestohlenen Steuerakten Erzbergers nichts ergeben. Selbstverständlich sind die Akten nicht gestohlen worden, um für Erzberger verwandt zu werden. Auf Anfrage des Abg. Dr. Weiffer ist festgestellt worden, daß diese Untersuchung ohne jede zeugeneidliche Vernehmung sowohl von der Finanzverwaltung wie der Staatsanwaltschaft vorgenommen ist, was allgemein Hört-hört-Rufe hervorgerufen hat. Präsident Falkenhahn hat sich in einem Ergänzungsbericht dahin ausgesprochen, daß ihm die ganze Angelegenheit Erzberger von höhere Stelle entzogen worden sei. Er habe sie nicht weiter bearbeiten dürfen. Diese Sachdarstellung hat sich als völlig unwahr herausgestellt. Der Geschäftsordnungsausschuß beschloß mit allen gegen vier Stimmen dem Plenum des Reichstags die Aufhebung der Immunität des Abg. Erzbergers zu unterbreiten, gleichzeitig soll ein schriftlicher Bericht ausgegeben werden, der eine genaue aktenmäßige Darstellung über die Steuerangelegenheit Erzbergers gibt.

Neue Gegensätze in der Entwaffnung.

Berlin, 13. März. Wie das „B. T." von gut unterrichteter Seite erfährt, hat der Reichsminister des Innern seinen Entwurf über das Verbot von Selbstschutzorganisationen fertiggestellt, der in Kürze die parlamentarischen Körperschaften beschäftigen wird. Darin sind verboten: Vereine, Selbstschutzorganisationen und sonstige Vereine, die ihre Mitglieder im Kriegshandwerk, im Gebrauch von Kriegswaffen ausbilden und üben lassen; Vereine, die sich mit Maßnahmen befassen, die auf einen kommenden Krieg hinzielen.

In einer weiteren Verfügung heißt es, daß Unterrichtsanstalten, Universitäten und Kriegervereinen, Schützengilden, Sport- oder Wandervereinen, überhaupt Vereinigungen jeder Art, untersagt ist, sich mit militärischen Dingen zu befassen, sich mit dem Reichswehrministerium oder einer anderen militärischen Behörde in Verbindung zu halten.

Das Gesetz soll heute bereits den Reichsrat beschäftigen.

Diese Nachricht, daß der Minister des Innern im Reichsrat beantragt hat, ihm alle Machtmittel und Funktionen zur sofortigen Durchführung, der Auflösung und Entwaffnung aller Selbstschutzorganisationen zu übertagen, hat in München starke Erregung hervorgerufen. Nach einem Ministerrat und nach Besprechung de Regierung mit den Koalitionsparteien protestieren diese gegen die Zumutung der Reichsregierung und verlangen mindestens Aufschub der Maßnahme, die zunächst nichts anderes bezweckt, als Bayern zum Opfer für die Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung des Reiches und in Preußen zu machen. Sogar die demokratische Fraktion des Landtages hat ein Entrüungstelegramm nach Berlin geschickt. Einer Reichsexekution wird in Bayern mit aleln Entschiedenheit mit mit aleln Mitteln entgegengetreten werden.

Von einer über die bayerische Regierungspolitik gut informierten Seite wird der Frankf. Zeitung" versichert, daß der Vertreter der bayerischen Regierung im Reichsrat bei der Beratung des jetzt vorgelegten Gesetzes über das Verbot der Selbstschutzorganisation im Auftrage seiner Regierung in aller Form die Opposition Bayerns zum Ausdruck brachte. Er hat die Ablehnung des Gesetzes verlangt und scheint tatsächlich erreicht zu haben, daß die Reichsregierung sich um einen Schritt zurückdrängen lieb, so schreibt die „Frankf. Ztg.". Wie man versichert, soll dem bayerischen Widerstand dadurch Rechnung getragen werden, daß man in dem Gesetz lediglich auf den Friedensvertrag bezug nimmt und jedes Eingehen auf die Pariser Note vom 20 Januar vermeidet. Trotzdem könne man sich natürlich der Forderung der Pariser Note nicht entziehen, da das Gesetz bis zum 15. März verabschiedet sein muß. Ob die bayerische Regierung dem Gesetz in dieser Form ihre Zustimmung erteilt, muß nach dem Inhalt ihrer am 12. Februar nach Berlin gesandten Note als fraglich erscheinen.

Ein Zwischenfall Simons-Stinnes?

London im auswärtigen Ausschuß.

Berlin, 12. März. Nach der „Vossischen Zeitung" hat Stinnes gestern im auswärtigen Ausschuß die Außenpolitik des gesamten Kabinetts an sich gerissen, in der keine führende Idee zu erkennen und keine Planmäßigkeit zu finden sei. Kennzeichnend dafür sei die Ratlosigkeit innerhalb des Kabinetts unmittelbar vor der Konferenz und die Tatsache, daß man zu so wichtigen Verhandlungen einen Vertreter entsende, ohne ihm genau formulierte Vorschläge mitzugeben. Die Rede Stinnes, höflich in der Form aber scharf in der Sache, forderte den Außenminister Dr. Simons zu einer längeren Erklärung heraus. Nicht frei von Empfindlichkeit meinte der Minister, daß er gern von Stinnes Ratschläge annehme, er müsse aber den Abgeordneten Stinnes daran erinnern, daß er nicht sein junger Mann sei. Die „Vossische Zeitung" betont ebenfalls, daß trotz dieses Vorfalles offenbar keine Partei den Wunsch hat, gegenwärtig Minister Simons durch einen Nachfolger zu ersetzen.

Ein lichter Augenblick Lloyd Georges.

Neue Reparationskonferenz in Stresa.

Frankfurt am Main, 12. März. Aus Rom wird der „Frankf. Zeitung" gemeldet: Hier verlautet, daß unmittelbar nach der Abstimmung in Oberschlesien eine neue Reparationskonferenz in Stresa am Lago Maggiore stattfinden werde.

Ferner wird aus Rom gemeldet: Nach besonderer italienischer Quelle kritisiert Lloyd George in der Montagssitzung der Alliierten heftig die französische Politik in bezug auf Oberschlesien. Deutschland könne nicht Oberschlesien verlieren und gleichzeitig hohe Reparationen bezahlen. Wenn Oberschlesien Polen zugeteilt werde, so würden die Verbündeten einen Teil der Reparationen einbüßen und zu spät erkennen, welche Summe sie in Oberschlesien gemacht hätten.

Einzelheiten aus den neubesetzten Gebieten.

Düsseldorf, 12. März. Der Vertreter des „Echo du Rhin" hatte eine Unterredung mit dem Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Köttgen, in der Dr. Köttgen die Besetzung Düsseldorfs in wirtschaftlicher und kommerzieller Hinsicht als für die Stadt sehr schädlich bezeichnete. Dr. Köttgen bemerkte zum Schlusse, wenn Frankreich den Gedanken hätte, die Rheinländer vom Reich zu trennen, dann täusche es sich über unsere Loyalität, über unser Denken und das Fühlen unseres Herzens, das in Wahrheit nur für das Reich und Preußen schlägt. Ihr werft uns vor, wir wollten am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete nicht mitarbeiten. Ihr habt es nicht gewollt. Wir haben unsere Hilfe angeboten. Ihr habt sie abgelehnt; um so schlimmer für Euch, denn wir haben kein Geld mehr, um zu bezahlen, was Ihr verlangt.

Gestern vormittag hielten die Besatzungstruppen auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofes eine Parade ab; viele Neugierige hatten sich eingefunden. Die bewaffnete Abteilung der Sipo wurde vom Publikum besonders begrüßt. Beim Vorbeiziehen der Trikolore verhielt sich die Zuschauermenge passiv und nahm nicht die Kopfbedeckung ab. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. Die Duisburger Zeitungen sind unter Zensur gestellt, es wurde eine Ortskontrolle eingeführt. Ein belgischer General, der den Oberbefehl übernehmen soll, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen. — Die britische Behörde in Köln hat seit dem 9. ds. Mts. eine Zensur der gesamten von Berlin nach Köln gehenden Briefpost angeordnet. Diese Maßnahme erstreckt sich auch auf die in umgekehrter Richtung laufenden Briefe. Ferner Kontrolle aller aus dem besetzten Gebiet nach Frankreich und dem Saargebiet gehenden Telegramme erfolgen. In Mainz ist der Fernsprechverkehr seit dem 8. März bewacht.

Der Kommandant der Besatzungstruppen in Düsseldorf hat eine weitere Erleichterung des Verkehrs dadurch eintreten lassen, daß mit sofortiger Wirkung die Einschränkungsbestimmungen über den Nachtverkehr aufgehoben werden. Auf Anordnung des Befehlshabers der Besatzungstruppen sind alle im Offiziersrang stehenden Personen, sofort namhaft zu machen.

Die französisch-türkische Einigung vollzogen.

Paris, 12. März. Die Frage des Waffenstillstandes und des Friedensabschlusses zwischen Frankreich und der Türkei wurde gestern morgen in London geregelt. Man einigte sich auf die Räumung von Cizilien, auf Festsetzung einer türkischen Grenze, auf den Schluß der Minoritäten in den geräumten Gebieten und auf den Austausch der Kriegsgefangenen Am nächsten Dienstag werden diese Verträge gelegentlich der Ankunft von Bekir Sami Bei in Paris unterzeichnet werden. Die künftige Lage von Thrazien wurde noch nicht geregelt.

Weitere Fortschritte der russischen Revolution.

Reval, 12. März. Aus unbedingt zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß die Städte Orel, Kiew, Tambow und Pskow von den Bolschewisten befreit sind. Die Erregung der Bevölkerung äußerte sich in der Ermordung vieler Kommunisten.

Aus Stadt und Amt.

:-: **Rheine,** den 14. März 1921.

()() **Die Ortsgruppe Rheine, des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes** hatte für ihre letzte Monatsversammlung am 8. ds. Mts. Herrn Kreisvorsteher Fansche aus Ibbenbüren als Referent gewonnen. In der gutbesuchten Versammlung sprach Herr F. über das Thema „Kaufmannsgerichte". Seine klaren, leicht verständlichen Ausführungen gaben den Anwesenden einen Ueberblick über die Tätigkeit und den Zweck der Kaufmannsgerichte und dieselben ließen deren Notwendigkeit zur Genüge erkennen. Wenn auch die Versammlung im allgemeinen gut besucht war, so hätte man im Hinblick auf den zeitgemäßen Vortrag, der gerade augenblicklich, wo in allen Teilen des Reiches die Wahlen zu den Kaufmannsgerichten stattfinden, von besonderem Interesse ist, wohl erwarten dürfen, daß alle Mitglieder restlos zur Stelle sein würden. Die letzten Wahlen zu den Kaufmannsgerichten haben wieder mit aller Deutlichkeit gezeigt, welche Bedeutung dem DHV. zukommt. In fast allen

Städte des Reiches hat der DHV. die große Mehrzahl der Sitze an sich gebracht. — Bedauerlicherweise stehen noch immer eine große Anzahl Handlungsgehilfen der Standesbewegung fern oder gehören Organisationen an, die ihre Interessen in keiner Weise zu vertreten in der Lage sind, da der DHV. heute die einzige reine Handlungsgehilfengewerkschaft ist, welche wirkliche und deutsche Arbeit leistet. Vielfach sind es falsche Sparsamkeitsrücksichten, die die Betreffenden davon abhalten, sich einer Organisation anzuschließen. Das Zahlen der Beiträge überlassen sie lieber ihren Kollegen, aber sie stehen nicht an, die Früchte zielbewußter Organisationsarbeit auch für sich einzuheimsen. Wenn der deutschen Kaufmannschaft endlich die Beachtung und Entlohnung zuteil werden soll, die ihr nach ihrer gesellschaftlichen Stellung gebührt, so ist es unbedingt erforderlich, daß alle Handlungsgehilfen sich in einer großen einheitlichen Organisation zusammenschließen, und darum: „Deutsche Handlungsgehilfen, organisiert Euch im DHV.!"

⊙ **Die große Deutsche Volkspassion.** Seit Sonntag wird im großen Schützenhofsaale in Münster die große Deutsche Volkspassion dargestellt, ein Werk, das sich weitester Anteilnahme erfreuen sollte; denn was die Gebrüder Faßnacht bieten, ragt weit über den Durchschnitt hinaus, über alles, was in dieser Hinsicht in Münster bisher gezeigt worden ist. In jener Reihe buntbelebter einprägsamer Bilder erleben die Zuschauer den Leidensweg Christi mit, von seinem Einzuge in Jerusalem bis zu seiner Auferstehung. Die Bühne ist so eingerichtet, daß sich die einzelnen Vorgänge ohne größere Pausen abspielen. Nach ein paar einführenden Vorszenen packt den Besucher gleich der Einzug Jesu in Jerusalem mit seinen belebten Massenszenen und herrlichen Chorgesängen. Für letztere sind Herren und Damen vom Chor der Westfälischen Hochschule für Musik und vom M.-G.-V. Cäcilia gewonnen worden, während Herr Hüsgen von der Hochschule die Einstudierung der Chöre geleitet hat. Es ist geradezu erstaunlich, was Schönes hier in wenigen Tagen geleistet worden ist. Dazu kommt, daß die Bewegung in den Massen lebhaft und natürlich ist, wie sich auch die ganze Passion ohne hohles Pathos abspielt. Allerdings muß festgestellt werden, daß unter den Darstellern gute Sprecher sind, die ihre Rollen charakteristisch durchführen, so der Hohepriester Kaiphas, Judas, Johannes, Maria, Pilatus einige Priester aus dem Hohen Rat usw. Ueberaus eindrucksvoll ist die Darstellung des Christus durch Direktor Adolf Faßnacht, hoheitsvoll in Geste und Gang, erhebend, unirdisch geradezu in seiner Sprache. Eine Szene von erhabener Schönheit ist das letzte Abendmahl, ergreifend die Oelberg-Szene, von tiefem Eindruck der Urteilsspruch des Pilatus mit den großen Volksszenen, erschütternd die Kreuzigung auf Golgatha, von gewaltiger Wirkung der Kreuzestod, rührend die Kreuzabnahme und schließlich lichtumflossen und emporziehend die Auferstehung. — Es sind ein paar weihevolle Stunden, die das Passionsspiel vermittelt. Darum kann der Besuch nur empfohlen werden; denn die Eindrücke, die man in der Passion empfängt, sind nachhaltig und bleiben in der Seele haften. Vielleicht entschließt sich die Leitung zu einer Neuordnung der Eintrittspreise, die weitesten Kreisen den Besuch ermöglicht, damit zu jeder Aufführung ein Massenbesuch zustande kommt.

⊙ **Der Geflügelzuchtverein der Stadt Rheine** hält am Dienstag, den 15. März, im Restaurant Bertling, Münsterstraße, Münster wird in der Versammlung einen Vortrag halten. Die Versammlung muß deshalb 7,30 Uhr beginnen. Siehe Inserat in der heutigen Nummer.

:—: **Einkommensteuer- und Kapitalertragssteuererklärung.** Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer findet sich eine Bekanntmachung des Finanzamtes Münster 2 für die Kreise Steinfurt und Warendorf über die Abgabe der Einkommensteuererklärung der natürlichen Personen für 1920. Ueber die Körperschaftssteuererklärung der juristischen Personen und eingetragenen Vereine ergeht demnächst besondere Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder, der einen Vordruck zur Einkommensteuererklärung zugesandt erhält, die Erklärung immer abgeben muß, auch wenn sein Einkommen weniger als 10 000,00 Mark beträgt. Außerdem ist jeder, der ein Einkommen von mehr als 10 000,00 Mark bezieht, verpflichtet, auch ohne Zustellung eines Vordruckes und ohne besondere Aufforderung eine Einkommensteuererklärung abzugeben. Als Ergänzung zu der im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung wird noch mitgeteilt, daß für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft oder unter elterlicher Gewalt stehen und selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen sind, die Steuererklärung von dem Pfleger, Vormund oder Träger der elterlichen Gewalt abzugeben ist. Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Steuererklärung abzugeben, kann die Erklärung durch Bevollmächtigte abgeben lassen. Für einen Steuerpflichtigen, der nach dem Beginne des Rechnungsjahres, aber vor Abgabe der Steuererklärung gestorben ist, ist die Steuererklärung soweit ein Testamentsvollstrecker oder ein Nachlaßpfleger die Verwaltung des Nachlasses übernommen hat, von diesen Personen, andernfalls von den Erben abzugeben. Dem Steuerpflichtigen steht es frei, die seinen Angaben in der Steuererklärung zugrunde liegenden Einzelberechnungen und andere zum Verständnisse seiner Angaben dienenden Erläuterungen und Zusätze in die Steuererklärung oder in eine beizufügende Anlage aufzunehmen. Ist ein Einkommen auf Grund besonderer Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder auf Grund von Bilanzen ermittelt, so sind Abschriften dieser Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder Bilanzen der Steuererklärung beizufügen. Soweit es sich um Einkommen handelt, das nur durch Schätzung ermittelt werden kann, steht es dem Steuerpflichtigen frei, die Schätzung solcher Einkommensteile selbst vorzunehmen und unter Mitteilung der Tatsachen, auf die sich die Schätzung gründet, deren Ergebnis in die Steuererklärung einzutragen oder nur die Tatsachen anzugeben, die er zur Ermittlung des Einkommens beizubringen vermag. — Ferner veröffentlicht das Finanzamt Münster 2 im Anzeigenteil die Aufforderung zur Abgabe der Kapitalertragssteuererklärung. Die Erklärung stellt etwas ganz Neues im Steuerrecht dar. Ihr Zweck ist, durch eine Erklärung des Gläubigers die richtige Ablieferung der Kapitalertragssteuer in denjenigen Fällen zu prüfen, wo die Abführung nicht an sich schon gesichert erscheint. Die Erklärung bezieht sich daher vor allem auf Hypotheken-, Darlehns- und Kontokurrentzinsen, Zinsen von Warenforderungen, Diskontbeträge von inländischen Wechseln, ferner auf ausländische Kapitalerträge aller Art auch von Wertpapieren. Sie bezieht sich jedoch nicht auf Sparkassen- und Bankzinsen. Für die Abgabe der Kapitalertragssteuererklärung ergeht keine besondere Aufforderung oder Zustellung von Vordrucken. Die Formulare für die Steuererklärung werden von den Aemtern, Zweigfinanzämtern und vom Finanzamt nur auf Antrag hin ausgehändigt. An dieser Stelle wird ferner nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Steuererklärungen beim Finanzamt und bei den Zweigfinanzämtern nur in den Sprechstunden von 9—12 Uhr vormittags entgegengenommen werden können.

Provinznachrichten.

)(**Münster**, 12. März. **Die Umwandlung des evangelischen Lyzeums und Oberlyzeums in eine Aufbau-Studienanstalt**, die in der Stadtverordneten-Sitzung am 9. Februar beschlossen worden war, ist vom Provinzial-Schulkollegium nicht genehmigt worden.

)(**Buer-Erle**, 12. März. Der flüchtige Postgehilfe Kwapisch vom Postamt in Buer-Erle ist in München verhaftet worden.

)(**Soest**, 10. März. **Einbruch in die Kirche.** Einbrecher drangen nachts in die Kirche zu Oestinghausen ein und raubten nach Zertrümmerung schwerer eichener Türen zwei Kelche und Meßkännchen von bedeutendem Kunstwerte, sowie zwei Ziborien und eine Lunula.

)(**Bielefeld**, 10. März. **Vom Starkstrom getötet.** Der bei der Firma Karl Vogelsang beschäftige Arbeiter Friedrich Schröder kam bei der Reinigung eines Hebekrans der Starkstromleitung zu nahe, die er auszuschalten vergessen hatte. Schröder wurde auf der Stelle getötet.

Letzte Nachrichten.

Vereitelter Anschlag auf die Siegessäule.

wtb. **Berlin**, 14. März. (Drahtbericht.) **Am Sonntag, den 13. März mittags 12 Uhr, wurde etwa in halber Höhe im Innern der Siegessäule ein Pappkarton, enthaltend etwa 6 Kilogramm Dynamit und Pyroxylin (Schießbaumwoll) vorgefunden, an dem sich eine etwa 10 m. lange brennende Zündschnur mit Sprengkapseln befand. Nur dem entschlossenen Eingreifen zweier Beamter der Schutzpolizei, welche die brennende Zündschnur im letzten Augenblick durchschnitten, ist es zu danken, daß auf der von zahlreichen Personen besuchten Siegessäule namenloses Unglück verhütet wurde. Nach den bisherigen Ermittelungen kommen zwei Männer und drei Frauen, anscheinend Ausländer, als Täter in Frage, die kurz vorher die Siegessäule gemeinschaftlich besucht hatten. Eine dieser Personen trug einen etwa 10 Zentimeter und 90 Zentimeter breiten Pappkarton, der verschnürt war und die Sprengkapseln enthielt. Die Dynamithülsen sind von rotbrauner Farbe und tragen die Bergwerksinsignien (zwei gekreuzte Hämmer) mit dem Aufdruck „Anhaltische Sprengwerke". Mit den Tätern offenbar in Verbindung zu bringen sind zwei Männer und drei Frauen, die in einem rotbraunen offenen Automobil saßen und längere Zeit an der Fahrbahnseite der Siegessäule hielten und später durch die Siegesallee wieder abfuhren.**

Westdeutschland schlägt Ostholland.

wtb. **Essen**, 14. März. Drahtbericht.) Gestern mittag wurde in Gegenwart von 30—35 000 Zuschauern der Fußballkampf der westdeutschen Pokalelf gegen Ostholland um den vom Oberbürgermeister a. D. Marx gestifteten Pokal zum Austrag gebracht. Bei Halbzeit stand das Spiel 0 : 0, bei Schluß 2 : 1 für Westdeutschland.

Eine Protestkundgebung gegen die Vergewaltigung Deutschlands.

wtb. **München**, 14. März. (Drahtbericht.) Vor der Feldherrnhalle kam es gestern mittag gelegentlich der Standmusik zu einer riesenhaften Kundgebung gegen die Vergewaltigung Deutschlands durch die Entente. Oberst v. Hylander hielt eine Ansprache, in der er namentlich die Schuldfrage beurteilte und hervorhob, die schlimmste Lüge unserer Feinde sei die Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege. Lloyd George habe selbst gesagt, man sei in den Krieg hineingestolpert. Der Friedensvertrag sei auf dieser Schuld begründet. Lloyd George und Briand seien der Heuchelei und Gaunerei anzuklagen. Nach Ansprachen von zwei weiteren Rednern forderte Oberst v. Hylander die Versammlung auf, eine Abordnung zum Ministerpräsidenten von Kahr zu entsenden, worauf sich tausende nach dem Regierungsgebäude begaben. Ministerpräsident v. Kahr führte vor der Abordnung aus, der Zweifel an der Unschuld des deutschen Volkes am Kriege müsse zerrissen werden, diese Frage dürfe nicht mehr zur Ruhe kommen, sondern müsse aufgeklärt werden. Er werde sich von seinem guten und hohen Willen nicht abdrängen lassen, denn nur mit der Wahrheit komme man zum Ziel. Es sprachen noch zwei weitere Redner, die auf Deutschland und den Ministerpräsidenten ein Hoch ausbrachten, worauf die Menge ruhig auseinanderging.

Entsprungene Häftlinge.

wtb. **Görlitz**, 14. März. (Drahtbericht.) Samstag vormittag entwichen aus der hiesigen Strafanstalt während der Freistunden 34 Häftlinge, indem sie drei Wächter überwältigten. 22 konnten wieder eingebracht werden, während noch zwölf fehlen. Die wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten Rädelsführer befinden sich wieder in Haft.

Verbot des „Simplizissimus" im besetzten Gebiet.

wtb. **Mainz**, 14. März. (Drahtbericht.) Nach einer Verlautbarung in dem hier erscheinenden „Echo de Rhin" hat die Rheinlandkommission den Simplizissimus für drei Monate im besetzten Gebiete verboten, und zwar, wie es in der Kundgebung heißt, wegen beleidigender Zeichnungen, die die Würde der Besatzungsarmee berühren.

Ein unerhörter Zwischenfall in Düsseldorf.

tu. **Elberfeld**, 14. März. (Drahtbericht) **Einem Gerücht zufolge, das die „Berg. Märk. Ztg." wiedergibt, hat sich am vergangenen Freitag ein empörender Zwischenfall abgespielt. Ein Offizier der Düsseldorfer Schutzpolizei, der an einem französischen Offizier vorüberging, ohne vorschriftsmäßig zu grüßen, wurde von diesem mit der Reitpeitsche ins Gesicht geschlagen. Der deutsche Offizier nahm nach dieser brutalen Gewalttat seine Pistole und knallte den Franzosen über den Haufen.**

General Nollet nach Paris.

wtb. **Paris**, 14. März. (Drahtbericht.) General Nollet, der Vorsitzende der interalliierten Kommission, ist gestern mit dem Kölner Schnellzug nach Paris abgereist.

Widersprechende Nachrichten über die russische Gegenrevolution.

wtb. **Reval**, 14. März. (Drahtbericht.) An der estländischen Grenze in der Nähe von Reval sind am Donnerstag kommunistische Flüchtlinge eingetroffen, die in den Konzentrationslagern untergebracht wurden. Ein Regiment, das von Minsk nach Petersburg gesandt wurde und in Kronstadt eingetroffen war, ist zu den Revolutionären übergegangen.

tu. **Helsingfors**, 14. März. (Drahtbericht.) Ein finnischer Kurier, der aus Moskau eingetroffen ist, bestätigt die Berichte, daß in den Straßen von Moskau verzweifelte Kämpfe stattfinden, bei denen schwere Artillerie in Tätigkeit getreten ist.

tu. **London**, 14. März (Drahtbericht.) Der „Daily Telegraph" meldet aus Warschau, daß die antibolschewistische Revolution in Petersburg vollständig unterdrückt sei. In Westrußland, Zentralrußland und in der Ukraine soll sie an Umfang gewinnen. „Daily Mail" meldet, da die Garnison von Minsk die bolschewistischen Kommissare ermordet habe.

Der preußische Landtag vertagt sich.

Auch in seiner dritten, der Samstagssitzung, wieß das Haus eine gute Besetzung auf. Das war sicher nicht in erster Linie auf die offizielle Tagesordnung zurückzuführen. Es handelte sich um die Berichte der Geschäftsordnungskommission über die Anträge auf Aufhebung von Strafverfahren gegen einen Unabhängigen und drei kommunistische Abgeordnete. Aber es war offenes Geheimnis, daß die gestrige Geschäftsordnungsdebatte, hervorgerufen durch die Oppositionsparteien der bisherigen Regierung, von neuem aufflackern würde. Bei Eintritt in die Tagesordnung zeigte sich wieder einmal der Kommunist Adolf Hoffmann als größter Dauerredner des Hauses. Dese Eigenschaft werden ihm weder Freund noch Feind absprechen wollen. Nicht weniger als ein Dutzendmal meldete er sich zum Wort, um drohendes Unheil von seinen Freunden, Frau Wolffstein, Knoth und Dr. Meyer-Ostpreußen abzuwenden. Aber es hatte keinen Erfolg; denn das Haus folgte dem Antrag des Berichterstatters Rippel (deutschnat.) bezw. dem Vorschlage des Präsidenten Leinert, wonach der Ausschußvorsitzende ersucht werden soll, nach Eingang der Akten möglichst bald eine Ausschußsitzung abzuhalten. Dann setzte die erwartete Geschäftsordnungsdebatte ein, die sich heute jedoch Dank der Mäßigung der Vertreter der Regierungsparteien in wesentlich kürzerer Zeit als in der Vortagssitzung abwickelte. Der Landtag beschloß auf Antrag des Abg. Riering (Mehrheitssoz.), sich bis zum 7. April d. Js. zu vertagen, aber den Präsidenten zu ermächtigen, evtl. früher den Landtag wieder zusammenzurufen.

Handelsnachrichten.

)(**Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer und Comp.** (Kommanditgesellschaft auf Aktien.) In der Aufsichtsratssitzung vom 10. März wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1920 vorgelegt. Auf Antrag der Geschäftsinhaber wurde beschlossen, der für den 7. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent für das Kommanditkapital von 150 000 000 Mark vorzuschlagen und dem offiziellen Reservefonds den Betrag von 6 500 000 Mark zuzuweisen. In derselben Generalversammlung soll über die Erhöhung des Grundkapitals um 50 000 000 Mk auf 200 000 000 Mark Beschluß gefaßt werden.

---

4)

Die Polarhexe.

Ein Roman aus Spitzbergen. Von **Anny Wothe**.

Nachdruck verboten. Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.

Unberührt von rauhen Menschenhänden,
Wie ein Heiligtum in Eisesflut,
Denkmal eines hehren Schöpfungsmorgens,
Still das weiße Land im Meere ruht.

Schwefelgelbe Lohe glomm über den Gletschern, bleigraue Sturmwolken jagten darüber hin.

Das Meer war tiefdunkel, wie schwarzer Basalt. Weißes Schaumgerieisel zitterte darauf wie Spitzengekräusel über schweratmender Meeresbrust.

Der weiße Schiffsleib des „Geier" schütterte und bebte in allen Fugen, wenn sein scharfer Kiel das berstende Treibeis durchschnitt, das von Nordosten her in blauweißen Hügeln majestätisch heransegelte und an den Eisbrechern des stattlichen Lloyddampfers krachend zersplitterte.

Vorn auf die Back des Schiffes ließ eine junge Frau im Oelmantel und Südwester sich wohlig den Sturm um die Ohren brausen. Bei jeder Eisscholle, die der „Geier" sprengte, jauchzte sie hell auf, und die ernsten, grauen, dunkelgezeichneten Augen blitzten tatendurstig der zackigen Felsenwelt entgegen.

„Das hab' ich mir schon lange gewünscht, Doktor," rief sie einem bis an die Nasenspitze im Oelanzug Steckenden zu, der gleich ihr Ausschau hielt. „Sturm im Angesicht Spitzbergens. Das ist doch etwas anderes als das immer gleichmütig auf und abwogende Meer."

Dr. Erik de Bold, der als Schiffsarzt zu der Forschungsexpedition gehörte, die mit dem „Geier" nach Spitzbergen unterwegs war, kam langsam näher.

Breitbeinig, um das Gleichgewicht auf dem schwankenden Boden zu halten, pflanzte er sich vor Christabel von Herbegen auf. Seine blauen Augen blickten eindringlich in das lebhaft gerötete Antlitz der jungen Frau.

„Ich warne Sie, meine Gnädigste," nahm er mit schwerer Betonung das Wort, „ich warne Sie wieder und immer wieder. Spitzbergen ist kein Land für zarte Frauenfüße. Noch ist es Zeit! Unser kleines Depeschenbot „Troll", das sich im „Grünen Hafen" oder in der Croß-Bai von uns trennt, bringt Sie sicher nach Tromsö zurück."

„Ich will aber nicht!" Zornig flammten die grauen Augen auf. „Was sieht Sie nur an, bester Doktor? Meinen Sie denn, ich sei aus Lanne — oder Abenteuerlust hier?"

Der Schiffsarzt verbeugte sich ironisch.

„Es kommt mir nicht zu, darüber zu urteilen. Wer Spitzbergen kennt, der weiß, daß es Wahnsinn ist, ein Weib in die Gletscherwüsten hier mitzunehmen. Ihr Vorhaben grenzt wirklich an Selbstmord! Ihr Herr Gemahl hätte das nie zugeben dürfen."

Eine Unmutsfalte grub sich in die weiße Stirn Christabels.

„Es war der Wunsch meines Mannes, als er die neue Expedition rüstete. Sie wissen ja, er ist ein gründlicher Kenner dieser Eiswelt, u. außerdem — mein Mann kennt meine Kraft und meinen eisernen Willen."

„Den haben wir alle, die wir hier in das weiße Land hinausziehen. Aber damit ist es nicht getan. Es wäre ja etwas anderes, wenn eine zwingende Notwendigkeit für Sie vorläge, aber so, aus reinem Vergnügen, daß heißt wirklich die Götter versuchen."

„Sie vergessen meine botanischen Studien und daß ich für mein neuestes Werk über die arktische Pflanzenwelt viel davon erhoffe. Uebrigens wissen Sie nicht, Sie Schwarzseher, daß ich vor zwei Jahren meinen Mann auf seiner großen Forschungsreise nach Alaska begleitete? Es ist mir ausgezeichnet bekommen."

„Leider," seufzte der Schiffsarzt, „sonst wären Sie nicht hier. Das kann jedoch an meiner Meinung nichts ändern. Weiber — verzeihen Sie — gehören ins Haus."

Christabel lächelte fast schmerzlich. „Und die Männer durchreisen die Welt, während wir uns in Hangen und Bangen daheim absorgen und glücklich sind, wenn nach Jahr und Tag einmal eine Kunde zu uns fliegt von dem, der uns gehört, der ein Teil von uns selber ist. Nein, werter Doktor, lieber will ich in dem weißen Gletschermeer da drüben untergehen, ehe ich noch einmal einen solchen Zustand durchlebe, wie es in unserer Verlobungszeit war, wo Nils zwei Jahre in Spitzbergen weilte, während ich daheim saß und mich halb zu Tode um ihn ängstigte."

Die Dampfpfeife schrillte über das Wasser.

„Der verfluchte Nebel", grollte plötzlich eine tiefe Männerstimme neben den beiden, und eine kräftige, braune Hand streckte sich Christalsen entgegen.

Die junge Frau faßte lächelnd diese Hand, und dann sagte sie, fast mit leichter Schelmerei: „Du, Nils, der Doktor predigt schon wieder, ich solle umkehren."

Ein forschender Blick aus den kühnen, braunen Augen des Mannes traf den Schiffsarzt, dessen schlanke, sehnige Gestalt sich unwillkürlich beim Nahen des Professors Nils von Herbegen höher aufgerichtet hatte. Dann aber lächelte Nils mit ironischer Ueberlegenheit, als er sich entschuldigend, zu Christabel sagte: „Der Doktor kennt dich noch zu wenig, Christabel, du mußt es ihm schon zugute halten."

Dunkle Glut stieg in das braune glattrasierte Gesicht Erik de Bolds.

Wie Mitleid hatte es aus dem Munde Herbegens geklungen, Mitleid, das Erik das Blut heiß in die Wangen trieb.

„Ich sprach als Arzt u. als — Mensch, Herr Professor", sprach er kurz.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Organisationen.

Gründung eines internationalen Bundes der christlichen Textilarbeiterorganisationen.

Der Kongreß der christlichen Textilarbeiterverbände der in den Tagen vom 7. bis 11. März in Düsseldorf tagt, beschloß die Gründung eines internationalen Bundes der christlichen Textilarbeiterverbände. Zu m1. Bundesvorsitzenden wurde Herr Otte-Deutschland, zum 2. Vorsitzenden Camile Bilger-Frankreich, Deutschland, zum 2. Vorsitzenden Camile Bilger-Frankreich, zum Schriftführer van der Meys, und als Stellvertreter Fkkel, beide von Holland, als Kassierer Verheke-Belgien und als Beisitzer Krikawa-Oesterreich u. Kayvler-Schweiz, einstimmig gewählt. Ein von der Satzungskommission dem Kongreß unterbreiteter Vorschlag, Deutschland als den Sitz des internationalen Bundes und Holland als den Sitz des internationalen Sekretariats zu bestimmen, wurde einstimmig angenommen. Desgleichen and einstimmige Annahme ein von derselben Kommission vorgeschlagener Entwurf für einen Gegenseitigkeitsvertrag. Der Kongreß beschäftigte sich eingehend Arbeitslohn, Arbeitszeit und anderen Bedingungen der Textilarbeiter in den verschiedenen Ländern. Es war auffallend, daß von nahezu allen Delegierten übereinstimmend berichtet wurde, daß insbesondere bei Verhandlungen mit den Unternehmern von diesen immer wieder hingewiesen würde auf die Konkurrenz der au.. ndischen Textilindustrie. Darum wird foran durch das internationale Sekretariat allen angeschlossenen Organisationen das einschlägige Material über die Verhältnisse in der Textilindustrie der einzelnen Länder übermittelt werden. Auch bei Aussperrungen und Streiks wird der Bund, falls die Bewegungen größeren Umfang annehmen, die beteiligten Organisationen moralisch und finanziell unterstützen. In der Frage der Arbeitszeit bringt der Kongreß in einer Entschließung zum Ausdruck, daß unter allen Umständen daran festgehalten werden müßte, daß mit Rücksicht auf die vor allem in der Textilindustrie vorherrschende Kinder- und Frauenarbeit an den ersten 5 Tagen der Woche nur 8 Stunde Arbeitszeit in Frage kommen könnten unter Beibehaltung des freien Samstagnachmittag. Scharf verurteilte der Kongreß das terroristische Vorgehen überradikaler sozialistischer Elemente in einigen Ländern gegen christliche Textilarbeiter- und Arbeiterinnen.

Dialonga-Wurmperlen
Zäpfchen und Balsam
anerkannt wirksame Präparate.
gegen Spul und Madenwürmer
Erhältlich in allen Apotheken.

:-: Münster i. W. :-:
Schützenhof-Saal

Grosse
deutsche Volkspassion

Schüler-Vorstellung

Donnertag, den 17. und Freitag, den 18. März, nachm. 2½ Uhr. Preise der Plätze: 3.— u. 5.— Mk., ausschl. städt. Billettst. Die Eintrittskarten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen, außerdem 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung a. d. Kasse zu haben.

Auswärtige Schulen wollen gefl. rechtzeitig — Ihre Anmeldung bewirken. —

Die Festspielleitung.

Heinr. Fettkötter
-:- Osnabrück -:-
gegr. 1856.

Stahlwarenfabrik
Waffen Munition

Schleifanstalt
Büchsenmacherei

Größte Auswahl!
Nur
Qualitätsware!!!

Verkaufsstellen:
Krahnstraße 53.
Johannisstraße 96.

Grosshandel

Husten. Verschleimung

Beseitigung durch unseren echten Wörishofener Spitzwegerichsaft Allein echt: Wörishofener Naturheil-Werke Elberfeld. Niederlage:

Th. Nienkemper,
Markt-Drogerie Rheine
Versand nach auswärts.

Fette gesunde
Schweine
erzielt man durch



Erhöht die Freßlust, verhindert Knochenweiche und heilt solche in wenigen Tagen.
Regelt die Verdauung, vertreibt Würmer.
Pakete: 3.—, 6.—, 14.50, 28.— Mk.
Sowa-Niederlage in Rheine:
Th. Nienkemper,
Markt-Drogerie



Erfolg garantiert!
Streud.: 3.—, 4.50, 8.50, 16.— Mk.
Rodol-Niederlage in Rheine:
Th. Nienkemper,
Markt-Drogerie.

Sitzliege- oder Kinderwagen
zu kaufen oder tauschen gesucht gegen Sportwagen, Lebensmittel oder Holz.
Angeb. unter G. S. D. an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, 18 Jahre,
sucht Beschäftigung auf dem Lande.
Näh. Hohestr. 12

Zwei anständige Leute suchen
Kost u. Logis
oder Zimmer.
Ang... an d...

Beim Berufsamt in Rheine, Klosterstraße 8 sind folgende offenen Lehrstellen angemeldet:

1 Landwirtschaft mit Kost und Wohnung,
1 Stein- und Bildhauer mit Kost u. Wohnung,
1 Klempner, 1 Buchbinder, 2 Tischler,
4 Bäcker und Konditoren mit Kost u. Wohnung
6 Schuhmacher, 1 Maurer und Zimmerer,
1 Färber, 1 Sattler und Polsterer,
1 Schneider mit Kost u. Wohnung,
8 Maler und Anstreicher, 1 Hausbursche.

Diejenigen Eltern, deren Kinder Ostern aus der Schule entlassen werden und sich für einen von diesen Berufen eignen und interessieren, werden gebeten Dienstags und Freitagsmorgens von 10—12 Uhr auf dem Berufsamt, Klosterstr. 8 vorzusprechen, damit eine Ueberweisung der Kinder an diese Lehrstellen erfolgen kann.

Die Vermittlung erfolgt vollständig kostenlos.

Das Berufsamt bittet zugleich die Meister, Kaufleute und Gewerbetreibenden um Anmeldung der offenen Lehrstellen, damit eine Zuweisung erfolgen kann. Eine größere Anzahl von Knaben die Ostern entlassen werden, sind noch nicht untergebracht.

Das Berufsamt des Kreises Steinfurt in Rheine, Klosterstraße 8.

Zusatzmarken.

Die Neuausgabe der Brot- und Milchzusatzmarken für hoffende und stillende Frauen findet statt am

Mittwoch, den 16. ds. Mts.

vormittags 9—12½ nachmittags 2½—5 Uhr in der männlichen Abteilung des Arbeitsnachweises (Eingang Klosterstraße) gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung und der Lebensmittelausweiskarte.

Rheine, den 14. März 1921.

Der Bürgermeister.

Ausgabe von Kohlenvorratskarten für den Winterbedarf 1921/22.

An diejenigen Haushaltungen des Stadtbezirks, welche für den kommenden Winter eine Brennstoffbevoratung vorzunehmen wünschen, gelangen von Montag, d. 14. März die Vorratskarten der ersten und zweiten Lieferung des Winterbedarfs 1921/22 bei der Ortskohlenstelle zur Ausgabe.

Es werden verabfolgt:
Bei einer Brennstelle für jede Lieferung 1 Vorratskarte über 5 Zentner
Bei zwei Brennstellen für jede Lieferung 1 Vorratskorte über 10 Zentner,

Bei drei und mehr anerkannten Brennstellen erhöht sich das zustehende Quantum für jede weitere Brennstelle um 4 Zentner pro Lieferung.

Auf Antrag kann die Hälfte der als erste Lieferung zustehenden Kohlenmenge für Anthrazit ausgeschrieben werden. Die andere Hälfte der ersten Lieferung sowie die zweite Lieferung können außerdem in Eierbriketts bezogen werden.

Den Beziehern von Anthrazit und Eierbriketts wird jedoch dringend empfohlen, die betr. Vorratskarten schon in nächster Zeit abholen zu lassen, da eine Belieferung der im Sommer ausgestellten Vorratskarten dieser Kohlensorten sehr unbestimmt erscheint.

Sämtliche Vorratskarten sind mit Bezeichnung nach Bezirken und mit laufenden Nummern versehen und werden durch die Zeitung zur Belieferung aufgerufen, sobald Vorrat vorhanden ist. Auch wird nochmals darauf hingewiesen, daß die auf Vorratskarten bezogenen Brennstoffe nicht im Sommer verbraucht werden dürfen. Zur Deckung des Sommerbedarfs sind lediglich die Monatskarten-Lieferungen bestimmt.

Die Vorratskarten können nur gegen Vorlegung des Kohlenmarkenumschlages und der Lebensmittelkarte verabfolgt werden.

Rheine, den 12. März 1921.

Der Bürgermeister.

Neuausgabe der Lebensmittelmarken und Milchkarten.

Die Neuausgabe der Lebensmittelmarken und Milchkarten erfolgt im Rathaus am

Mittwoch, den 16. März 1921

Vormittags 9 bis 12½ Uhr für die Ausweiskarten Nr. 1 bis 350 nachmittags ½3 bis 5 Uhr für die Ausweiskarten über 350 und zwar:

Bezirk 1 Arbeitsnachweis weibl. Abteilung Zimmer 8,
„ 2 Zimmer Nr. 5 (Polizeibüro)
„ 3 „ „ 3 (Stadtkasse)
„ 4 „ „ 1 (Meldeamt)
„ 5 im Stadtverordnetensitzungssaal Zimmer 9.

Die Marken sind unbedingt in den angegebenen Terminen gegen Vorzeigung der Lebensmittelausweiskarte in Empfang zu nehmen und sofort bei Empfang nachzuzählen, da Einsprüche gegen die Richtigkeit der empfangenen Markenzahl nach dem Verlassen des Ausgabelokals nicht mehr erhoben werden können.

Sofern die Marken in den angegebenen Terminen nicht abgeholt werden, können dieselben nach Abzug der bis dahin verfallenen Marken erst am Freitag, den 25. März 1921 auf Zimmer Nr 1 in Empfang genommen werden.

Am Tage der Markenausgabe sind sämtliche Büros mit Ausnahme des Standesamtes für das Publikum geschlossen.

Rheine, den 14. März 1921.

Der Bürgermeister.

Braunkohlenbrikett-Verkauf.

Lfd. Nr 1301—1500 des Verteilungsbezirks B erhalten bis Mittwoch, den 16. d. Mts. beim Kohlenlager Josef Reinhaus, Gasstraße Kohlenmarke Nr. 8 der Stadt Rheine mit 2 Ztr. Braunkohlenbriketts pro Marke beliefert.

Rheine, den 12. März 1921.

Der Bürgermeister.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Gemäß § 23 der Wahlordnung für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer vom 6. Januar 1921 wird der zu der am 20. März ds. Jrs stattfindenden Wahl zur

Landwirtschaftskammer

eingegangene Wahlvorschlag, wie er in der heutigen Sitzung des Wahlausschusses zugelassen ist, bekannt gegeben:

1. Wahlvorschlag Laurenz.

1. Gutsbesitzer und Reg.-Aff. a. D. Hermann Laurenz auf Haus Lüttinghaus bei Ochtrup, 45 Jahre alt,
2. Gutsbesitzer Alex Vogelsang zu Altenberge, Bauerschaft Walrup 14, 43 Jahre alt,
3. Gutsbesitzer Dr. Ludger Lintel zu Emsdetten, Bauerschaft Hollingen, 39 Jahre alt,
4. Gutsbesitzer Carl Hovekamp zu Neuenkirchen-Ort 38, Kreis Steinfurt 33 Jahre alt.

Burgsteinfurt, den 8. März 1922.

Der Wahlkommissar.

Veröffentlicht.
Rheine, den 18. März 1921.
Der Bürgermeister. Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Die Neuausgabe der Lebensmittelmarken, wie Brot-, Fett-, Milch- und Zuckermarken für die Bewohner des Amtsbezirks Rheine findet statt wie folgt:

1. Gemeinde Rheine rechts der Ems:

a) für den Bezirk Schleuther am Dienstag, den 15. März ds. Jrs. vorm. von 8½—10 Uhr beim Wirt Schleuther.
b) für den Bezirk Hölscher am Dienstag, den 15. März ds. Jrs. vorm. von 10½—12 Uhr beim Wirt Hölscher.
c) für den Bezirk Cordesmeyer am Dienstag, den 15. März ds. Jrs. nachm. von 2½—4 Uhr beim Wirt Cordesmeyer.

2. Gemeinde Rheine links der Ems:

a) für die Bauerschaften Catenhorn und Hauenhorst am Mittwoch, den 16. März ds. Jrs. vormittags von 8—9 Uhr.
b) für die Bauerschaft Dutum am Mittwoch, den 16. März ds. Jrs. vormittags von 9—10½ Uhr.
c) für die Bauerschaften Bentlage und Waddlheim am Mittwoch, den 16. März ds. Jrs. vorm. von 10½—12 Uhr im Amtsverwaltungsgebäude Zimmer Nr. 8.

3. Gemeinde Mesum:

am Donnerstag, den 17. März ds. Jrs. vormittags von 10½ Uhr bis 12 Uhr beim Wirt Rickermann daselbst.

4. Gemeinde Elte:

am Donnerstag, den 17. März ds. Jrs. nachmittags von ½2 Uhr bis 2 Uhr beim Wirt Eßmann daselbst.

Die Lebensmittelausweiskarten müssen unbedingt vorgelegt werden. Die Termine müssen genau innegehalten werden.

Rheine, den 12. März 1921.

Der Amtmann.

Ein guterhaltener
Sitz-Liegewagen zu kauf. gesucht
Näh. Geschäftsstelle.

Ein älterer Mann sucht
Arbeit zum Graben
Näh. Geschäftsstelle.

Maler- u. Anstreicher-Gehülfen
nach Lingen a. d. Ems gesucht. Meldungen an
L. Butt, Münster,
Freibrochstraße 11.

Statt besonderer Anzeige.

†

Der liebe Gott nahm gestern abend unser innigstgeliebtes, unvergessliches Töchterchen, Schwesterchen und Enkelin

Dorchen

im zarten Alter von 5½ Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, wieder zu sich in den Himmel.

Rheine, den 12. März 1921.

In tiefer Trauer:
Familie Jos. Berlekamp

Die Beerdigung findet am Dienstag morgen 8¼ Uhr vom Trauerhause, Grüterstrasse 21, aus statt.

†

Das Jahres-Seelenamt

für unsere gute Tochter und Schwester

Theresia Bach

findet Mittwoch, den 16. März morgens 7 Uhr in der alten Pfarrkirche statt wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Ausgabe der neuen Mahlkarten

für die Zeit vom 16. März bis 15. April 1921 findet statt

Für die Gemeinde Rheine rechts der Ems und Elte am Montag, den 14. ds. Mts. vormittags von 8½ bis 10 Uhr im Polizeibüro.

Für die Gemeinde Rheine links der Ems am Dienstag, den 15. ds. Mts. vorm. von 8½ bis 10 Uhr im Polizeibüro.

Für die Gemeinde Mesum am Dienstag, den 15. ds. Mts. nachm. von 2½ bis 3½ Uhr in der Wirtschaft Rickermann in Mesum.

Die neuen Mahlkarten werden nur in den angegebenen Terminen und nur gegen Vorlage der alten Mahlkarte aus dem Monat Februar und der Lebensmittelausweiskarte ausgegeben. Anträge auf Ausfertigung von Mahlkarten außerhalb der festgesetzten Termine werden von jetzt ab unnachsichtlich zurückgewiesen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur Landwirte, die ihr Ablieferungssoll voll und ganz erfüllt haben, Mahlkarten erhalten.

Rheine den 7. März 1921.

Der Amtmann.

Regale
verschiedener Größen zu kaufen gesucht.
K. Oeßler, Lindenstr. 76

Herrschaftliches
Wohnhaus
in Schüttorf m. 15 Zimmern, großem Garten, 7 Zimmer können sofort bezogen werden, zu verkaufen.
Lauen, Osnabrück,
Heinrichstr. 31, Telef. 1230

Mädchen
in Küche und Haushalt erfahren, sucht
Stellung
für sofort oder später.
Angebote erbeten unter H. L. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer leiht einem Geschäftsmann für 1 Jahr gegen gute Sicherheit
3.500 Mk.
evtl. monatliche Rückzahlung und gute Zinsen.
Ang. unt. P. F. 1027 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht
Nebenbeschäftigung
Ang. unt. ‚Nebenbeschäftigung' an die Geschäftsst.

Habe einen Posten

Bohnen-stangen

abzugeben,

August Thiemann,

Gartenbaubetrieb,

Salzbergenerstr.

Ein großer, eichener, fast neuer

Diplomatenschreibtisch

steht zum Verkauf.

Erbitte beschleunigte Angebote.

E. Mertens,

Auktionator.

Babynola

heißt das glänzend bewährte und vielfach erprobte Mittel, welches Ihrem Kinde den

Zahndurchbruch

erleichtert und Ihnen manche unruhige Nacht erspart.

Flasche 12.00 Mk.

Willy Protz,

Schwanen Drogerie.

Hautjucken

Krätze beseitigt man in 3—4 Tagen mit **Lupin** ges. gesch. vollständig geruhlos, ohne Berufsstörung Dose M. 9.-, Tee M. 4.-, genügt für eine Kur. Vorzüglich auch bei Flechten, Ausschlag, Hämorrhoiden u. Beinschäden. All. Fabr. A. Stricker, Brackwede i.W.

Zu haben:

Drogerie Th. Niehaus, Markt 1

Tech. Techn.-Privatschule

Osnabrück

Maschinenbau, Elektrotechnik

Georgstraße 14 a.

Semesterbeg.: 14. Apr. 1921

Prospekt frei

Geschäftszeit: 8—12 u. 5—7

Telefon 171.

Hochofenschlacke, Packlage und Kleinschlag

anerkannt **erstklassiges** garantiert wetterbeständiges, dabei **billigstes** Wegebaumaterial liefert prompt u. preiswert

Theodor Stephan,

Schlackenbrechereien,

Essen, Telefon 800 u. 808.

In Fettheringe

delikate, ca. 20 cm lang, Postfass ca. 60 Stck. 35.60 Mark frei Nachnahme.

A. Grosse, Charlottenburg 4, Krummestr. 27.

Junges Mädchen sucht

Morgenstelle

von 8—1 Uhr.

Ang. unt. „Morgenstelle" an die Geschäftsstelle.

Habe mehrere

100 Büchen

abzugeben

Näh. Geschäftsstelle.

---

1 komplettes Herren-Zimmer mit Schreibtisch, Bücher-Schrank steht zum Verkauf. — Erbitte Angebote. —

E. Mertens, Aukt., Rheine :-: Telefon 295.

Ein gutes

Pferd, Pony,

guterhaltenes

Geschirr u. Federkarre

steht zum Verkauf. Besichtigung von 6 bis 8 Uhr abends

Näh. Geschäftsstelle.

VERLANGEN SIE

Margarine mit dem

Hirschwappen

Renne feinste Eigelb-Margarine

Croku feinste Süßrahm-Margarine,

Monika die bekannte Tafelmargarine in hervorragender Qualität.

Jedes Pfundpaket muß das

Hirschwappen

tragen.

Achten Sie beim Einkauf auf dasselbe,

Ueberall erhältlich!

Hagemeyer & Raue, Sedanstr.

Die allgemein beliebten

Gemüse-Sämereien

der Firma Lange u. Leßners Osnabrück, sowie Reckler u. Co., Münster sind in garantiert keimfähiger Ware eingetroffen. Auf die von obigen Firmen fachmännisch zusammengestellten Wiesen- und Weidengrasmischungen, nehme ich Bestellungen entgegen.

H. Syberts, Neuenkirchener-Poststraßen-Ecke.

Am 1. April beginnen die neuen

Handelskurse

in

Liebzeit's kaufm. Privatschule

Inh.: B. Speith,

Münster, Königstr. 51, Tel. 1196.

Der so beliebte unübertroffene



stets frisch zu haben bei unserer Fabrik-Niederlage

Franz Klingo,

Rheine, Generalvertret.

Verkaufsstellen durch Plakataushang erkenntlich. Für einige Bezirke werden Vertreter noch eingestellt.

Konditorei und Café-Haus

Grotemeyer Münster

Salzstraße 24 Gegr. 1850 Telphon 2337

Erstes Versand- u. Bestellgeschäft

Empfehle sämtliche Osterartikel, Ostereier, Schokoladen usw. zu bedeutend herabges. Preisen

---

Der Kohlenstaub in der Luft

ist der ärgste Feind der Haut.

Er macht die Haut grau und unscheinbar, ruft Mitesser, Pickel, Pusteln hervor. Rok-Seesand-Mandelkleie befreit die Haut von allen Unreinheiten, macht sie blumenzart und sammetweich. In einschlägigen Geschäften zu haben.



Soeben eingetroffen:

prima Seradella, Klee-Grassamen, Luzerne usw. Original Eckendorfer Runkelsamen, sowie sämtliche Garten- und Feldsämereien, ferner: Mais und Wicken, weichkochende Hülsenfrüchte, zum billigsten Tagespreis.

Bernhard Berndßen, Neuenkirchenerstr. 9

Ignaz Fischer, Friseur Rheine

Münsterstrasse 16

Große Auswahl in Haarschmuck und reinen Natur-Haarzöpfen. Anfertigungen der Zöpfen, von 20 — Mk. an. Spezialität auffärben derselben. — Seifen, Parfümerie- und Toilette-Artikel, nur erstklasige Firmen. — Zahle für ausgekämmtes Haar die höchsten Preise. Reparaturen sämtlichen Haarschmucks.



Geflügelzucht-Verein

— Stadt Rheine. —

Dienstag, den 15. März, abends 7½ Uhr

Monats-Versammlung

im Restaurant Bertling. Münsterstr. Der Vorstand.

Du Owerall, du Bestes,
Der Waschfrau'n Herrlichkeit,
Du hast uns oft geholfen
In trüber, schwerer Zeit.
Nicht stundenlanges Reiben
Nicht mühevoller Schweiß,
Gekocht wird nur die Wäsche,
Dann ist sie silberweiß.
Die Krone ist's von allen
Wenn noch so groß die Zahl,
Euch Waschfrau'n rat ich allen
Wascht nur mit Owerall!

„Owerall"

Gesellschaft für Waschmittelfabrikation m. b. H. Hamm in Westfalen, Wilhelmstr. 19.

Blutlaus

und sämtliche

Obstbäum-schädlinge

vertilg. Sie sicher mit

Obstbaum-Fluid „JNSEKTOL"

Seit Jahren bei ersten Obstzüchtern i. Gebrauch

Willy Protz,

Schwanen-Drogerie.

Habe eine Ladung

Ia. Tonrohre, Krippenschalen, Tröge

und

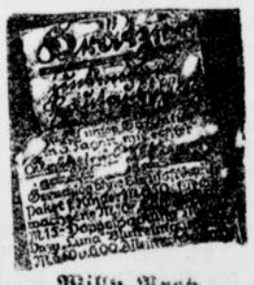
Pferdekrippen

in allen Größen hereinbekommen und gebe solche zu billigsten Preisen ab.

Carl Möller,

Holz- u. Baumaterialienhandlung.

Rheine. Telephon 26



Willy Protz, Schwanen Drogerie.

Des Hundes Dank

ist Ihnen gewiss, wenn Sie ihn vor Staupe schütz. Zeigt er Mangel a. Appet, warme Nase, eitrige Augen, dann geb. Sie schnell einige Gab. d. bewährt. Staupemittel

HERDROL

Pakete 7 u. 12 M.

Willy Protz,

Schwanen-Drogerie.

Verloren

Geld, Brosche, auf dem Wege von Venhaus nach Speller Bahnhof verloren. Hohe Belohnung.

Heescher, Rheine, Lingenerstraße.

Allerbester

Seiden-Krepp

(Crepe de chine)

in weiß, blau, schwarz und herrlichen Modefarben.

100 cm breit besonders preiswert **108.-**

Gebr. Anschel

Münster i.W. **Festsaal Schützenhof.**

Die große deutsche Volkspassion

(das alte Oberammergauer Passionsspiel)

unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der rühmlichst bekannten Christus und Judasdarsteller Adolf und Georg Faßnacht aus Bayern, sowie Mitwirkung hervorragender Passionsdarsteller 400 Mitwirkende. Auf eigens dazu erbauter großer Festspielbühne. — Massenchöre, Orgelbegleitung, Sologesänge: Direktor Adolf Faßnacht, Oratoriensänger (Tenor) — Spieltage vom 8.—20. März 1921 jeden Abend 7.30 Uhr außerdem am 9. 12. 13. 16. 19. und 20. März 1921 auch nachm. 2.30 Uhr. — Preise der Plätze: 6.- 8.- 10.- 15.- 20.- 25.- u. 30.- Mk. ausschließlich der städt. Billettsteuer. Vorverkauf der Eintrittskarten im Zigarrenhaus W. Finke, Drubbel 20 und Hammerstraße 63. Kassenöffnung eine Stunde vor Beginn der Festspiele. — Nach Schluß der Nachmittagsvorstellungen . . . . . Anschluß der Züge nach allen Richtungen. . . . . Geschäftsstelle der Volkspassion Schützenhofsaal Münster i.W. . . .

Das selbsttätige

Persil Persil Persil Persil Persil Persil

gibt blendend weiße Wäsche.

ersetzt die Rasenbleiche.

macht Wollwäsche locker und grillig.

schont und erhält die Wäsche.

spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

wäscht schnell, billig und gut!

Rheinisch-Westfälische Seifenindustrie MENKEL & CIE. DÜSSELDORF.

Waschmittel

Für den Schulanfang



Tornister

für Knaben und Mädchen

in jeder Preislage

und bester Qualität.

Lagerbestand ca. 1000 Stück

Da eigene Fabrikation konkurrenzlose Preise

Engelhard & Co.

Lederwarenhaus

Münster i.W. Ludgeristraße 110